

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die ABK - Abfallwirtschaftsgesellschaft der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz mbH (ABK) übernimmt die Restabfälle der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz und führt diese einer thermischen Behandlung zu. Hierzu gehören auch die erforderlichen Transportleistungen. Die ABK hat hierzu entsprechende Behandlungsverträge mit Betreibern von Müllverbrennungsanlagen abgeschlossen.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2012 schließt wie im Vorjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 3 TEUR. Dieser ist durch die Anwendung des § 10 Nr. 4 KStG bedingt. Danach sind nicht alle getätigten Auszahlungen bei der Gewinnermittlung voll als Betriebsausgabe abzugsfähig.

Es wurden insgesamt 63.627 Tonnen Restabfälle von den Landkreisen Bodenseekreis und Konstanz übernommen und der thermischen Behandlung zugeführt.

Der gesamte Hausmüll sowie ein Teil des Sperr- und Gewerbemülls aus dem Landkreis Konstanz mit zusammen 29.507 Tonnen wurden bei der KVA Thurgau in Weinfelden entsorgt.

Die gesamte Müllmenge aus dem Bodenseekreis sowie die Restmenge aus dem Landkreis Konstanz mit zusammen 34.120 Tonnen wurden über die TPLUS GmbH in den Kehrichtverbrennungsanlagen Zürich und Hinwil behandelt.

Mengenbilanz 2012:

Behandlung:	<u>TPLUS GmbH</u> (KHKW Zürich-Josef- straße, Zürich-Hagen- holz, Hinwil)	<u>KVA Thurgau</u> (KVA Weinfelden)	<u>Insgesamt</u>
Abfallherkunft:			
Bodenseekreis	31.747 to	0 to	31.747 to
Landkreis Konstanz	2.373 to	29.507 to	31.880 to
Insgesamt	34.120 to	29.507 to	63.627 to

Die entsorgte Menge lag im Rahmen der angemeldeten Mengenbandbreiten.

Logistik:

Die KVA Thurgau hat der ABK GmbH die Möglichkeit der LKW-Anlieferung für eine Teilmenge von 3.799 Tonnen in Weinfelden eingeräumt.

Kosten:

Den Landkreisen wurde im Jahr 2012 ein Mischpreis von 146,28 EUR/to. berechnet. Dieser Preis lag um 1,62 EUR/to. niedriger als der kalkulierte Wert von 147,90 EUR/to.

Grund hierfür ist im Wesentlichen die im Jahr 2012 erfolgte Rückerstattung der KVA Thurgau (Entsorgungspreiserstattung) für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 380.000 Euro.

Finanzlage

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<u>Kapital</u>						
Eigenkapital	61	6,9	64	4,3	-3	-4,7
Langfristiges Kapital	61	6,9	64	4,3	-3	-4,7
Schulden gegenüber						
Lieferanten	739	84,2	1.327	88,8	-588	-44,3
Gesellschaftern	19	2,2	29	1,9	-10	-34,5
Sonstige	59	6,7	75	5,0	-16	-21,3
Kurzfristiges Fremdkapital	817	93,1	1.431	95,7	-614	-42,9
	878	100,0	1.495	100,0	-617	-41,3

Die Eigenkapitalausstattung beläuft sich nach der bereinigten Bilanzsumme auf 6,9 %. Die Kosten werden auf die Landkreise umgelegt. Die Finanzierung erfolgt über unterjährig regelmäßige Abschläge seitens der Gesellschafter.

Vermögenslage

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<u>Vermögen</u>						
Kurzfristige Forderungen gegen						
Gesellschafter	697	79,4	857	57,3	-160	-18,7
Sonstige	1	0,1	1	0,1	0	0,0
Flüssige Mittel	180	20,5	637	42,6	-457	-71,7
	878	100,0	1.495	100,0	-617	-41,3

Nachtragsbericht

Vorgänge besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Risikobericht

Durch die abgeschlossenen Behandlungsverträge mit der TPLUS GmbH und der KVA Thurgau ist die Entsorgungssicherheit für die Landkreise grundsätzlich gewährleistet. Abweichungen von den angemeldeten Mengenfenstern bei den Behandlungsanlagen sind nach derzeitigem Stand nicht zu befürchten, können andererseits aber auf Grund der Abhängigkeit von gewerblichen Anlieferungen auch nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Probleme können sich jedoch bei einem kurzfristig auftretenden Ausfall der Behandlungs- oder Transportmöglichkeiten ergeben, da die Landkreise Bodenseekreis und Konstanz über keine geeigneten Zwischenlagermöglichkeiten verfügen.

Transportmehrkosten können sich ergeben, falls der LKW-Transport zum RMHKW Stuttgart-Münster in Zukunft nicht mehr wie bisher durch die Innenstadt von Stuttgart erfolgen kann. Durch die im Rahmen des Ergänzungsvertrages mit der TPLUS GmbH vereinbarte Behandlung der Abfälle in der Schweiz wird dieses Risiko bis zum Jahr 2020 deutlich minimiert.

Mittel- bis langfristig können sich Mehrkosten durch notwendige Nachrüstungen der Behandlungsanlagen, auf Grund neuer gesetzlicher Anforderungen oder Anordnungen der Genehmigungsbehörden ergeben. Weitere finanzielle Risiken liegen, neben den allgemeinen Preissteigerungen, bei sich ändernden Heizwerten oder Schlackeanteilen sowie bei Änderungen des Wechselkurses zum Schweizer Franken.

Da jedoch alle Kosten der ABK gemäß Gesellschaftsvertrag auf die Landkreise umgelegt werden, liegen hier keine finanziellen Risiken im eigentlichen Sinn vor. Diese werden vielmehr von den Landkreisen getragen.

Die Ausnahmegenehmigung des Ministeriums für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg zum Export der Abfälle in die Schweiz steht unter einem Widerrufsvorbehalt. Auch dies stellt ein Risiko für die ABK GmbH dar. Das Ministerium hat jedoch schriftlich erklärt, dass es innerhalb der Laufzeit des Vertrags mit der KVA Thurgau (bis 31.12.2025) von dem Vorbehalt nicht Gebrauch machen wird.

Auch in der schlanken Personalstruktur der ABK sind z. B. bei kurzfristigem Ausfall und damit verbundenem Know-How-Verlust Risiken vorhanden.

Prognose Geschäftsjahre 2013 und 2014:

Die Abfallmengen sind in beiden Landkreisen bislang stabil. Die bei den Behandlungsanlagen für das Jahr 2013 angemeldeten Mengenbandbreiten (57.000 to bis 68.000 to) können eingehalten werden. Auch für 2014 wird mit gleichbleibenden Mengen gerechnet.

Die Behandlung der Restabfälle erfolgt in den Jahren 2013 und 2014 weiterhin bei folgenden Anlagen:

- TPLUS GmbH: KHKW Zürich-Josefstraße (Zürich-Hagenholz und Hinwil i.R. des Ausfallverbundes)
- KVA Thurgau: KVA Weinfelden

Auf Grund der unveränderten Rahmenbedingungen wird für die Jahre 2013 und 2014 mit einem gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 gleichbleibenden Jahresergebnis gerechnet.

Friedrichshafen, 18. Februar 2013

Berthold Restle